

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 2018 | 74. JAHRGANG | NR. 219 | EINZELPREIS 1,60 €

ANZEIGE

Late Night SHOPPING

21.09. Bis 22 Uhr

Mit dem größten Vergnügen!

dodenhof

Die ShoppingWelt

Investor will am Brill draufsatteln

Häuser sollen höher werden

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Der Investor auf dem Sparkassen-Areal am Bremer Brill will dort deutlich mehr Bauvolumen schaffen als bisher angekündigt. Ein entsprechender Bericht von „bunten und binn“ ist am Dienstag auf Anfrage des WESER-KURIER von mehreren Quellen bestätigt worden. Ursprünglich sollten die geplanten Neubauten eine Bruttogeschossfläche von 47 000 Quadratmetern umfassen, jetzt wird von der israelischen Schapira-Gruppe offenbar daran gedacht, diese Fläche annähernd zu verdoppeln. Möglich wäre das nur mit einem Sprung in die Höhe, einzelne Gebäude müssten bis zu 40 Meter erreichen.

Sowohl das Bremer Bauressort als auch die Wirtschaftsbehörde führen nach eigenem Bekunden Gespräche mit dem Investor. Die Verhandlungen seien offen und konstruktiv. Allerdings: „Gegen eine Zunahme der Fläche hätte die Baubehörde Bedenken“, erklärt Ressortsprecher Jens Tittmann. Das Dortmunder Planungsbüro der Schapira-Gruppe war am Dienstag zu keiner Stellungnahme bereit.

Dass der Investor seine Absichten so grundlegend revidiert, ist eine Überraschung. Anfang des Jahres gab es einen städtebaulichen Wettbewerb zu dem Großprojekt mit einem Investitionsvolumen von mindestens 250 Millionen Euro. Gewonnen hat Robertneun, ein Architekturbüro aus Berlin. Auf Grundlage der Entwürfe, die noch keine ausdifferenzierte Architektur zeigen, sondern nur die Umrisse der Gebäude, ihr Volumen und die Wege und Plätze auf dem Gelände, sollte weitergearbeitet werden. Vorgabe war, das historische Sparkassengebäude mit seinen Kassenhallen zu erhalten. Der Entwurf sah zwei markante Hochpunkte vor. Nach den neuen Wünschen der Schapira-Gruppe würden diese beiden Häuser weitaus stärker aus dem Ensemble herausragen.

Sollte es keine Einigung geben, können der Investor oder die Sparkasse aus dem Kaufvertrag wieder aussteigen. „Diese Klausel haben wir erwirkt“, sagt Sparkassen-Vorstand Joachim Döpp. Sein Unternehmen, das im Herbst 2020 an die Universität ziehen will, habe sich auf diese Weise die Möglichkeit offen gehalten, das Gelände am Brill an jemand anderen zu vergeben. Döpp hält das aber für unwahrscheinlich: „Die Schapira-Gruppe ist sehr erpicht darauf, das Projekt zu realisieren.“ Die Sparkasse sehe den Vorgang vollkommen entspannt. Priorität habe ohnehin der Umzug an die Universität. **Kommentar Seite 2**



Ein Bremer baut am BER

Das Bremer Unternehmen Zechbau wird als Generalunternehmer das geplante Terminal 2 am künftigen Hauptstadtflughafen BER bauen. Das Abfertigungsgebäude für jährlich sechs Mil-

lionen Passagiere soll 2020 fertig sein. Es erhöht die Startkapazität des BER auf 28 Millionen Fluggäste. Kurt Zech ist bereits auf der Baustelle aktiv: Seine Firma ROM saniert in der Nachfolge der insolventen

Intech die Kabeltrassen im Terminal 1. Erst wenn dieses Hauptterminal fertig ist, soll der Flughafen im Oktober 2020 in Betrieb gehen – mit dann neun Jahren Verspätung. **TEXT: DPA/FOTO: FLUGHAFEN**

Kammer: Bus und Bahn gratis

Wirtschaftsvertreter bringen kostenfreien Nahverkehr in der City ins Gespräch

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Bremen. Busse und Bahnen sollen in der Bremen Innenstadt gratis genutzt werden dürfen. Diesen Vorschlag hat am Dienstag die Handelskammer gemacht. Sie will damit mehr Besucher in die Innenstadt locken und die Qualität der Luft verbessern. Konkret soll eine sogenannte Freezone zwischen Hauptbahnhof, Am Brill und Sielwall eingerichtet werden. In diesem Bereich soll die Nutzung von Bus und Bahn kostenfrei sein. Sobald die Weser passiert wird oder Fahrgäste sich stadtauswärts bewegen, müssten sie eine Fahrkarte kaufen. Wie dieses Projekt finanziert werden soll, steht noch nicht fest. „Wir schlagen nicht die Einführung vor, sondern die Prüfung“, sagt Olaf Orb, Innenstadtbefragter der Handelskammer. Damit wolle man die Stadt voranbringen. „Würde Bremen so eine Zone bekommen, wäre das im Norden Deutschlands ein Alleinstellungsmerkmal. Die Stadt soll Geschichte schreiben“, sagt Orb.

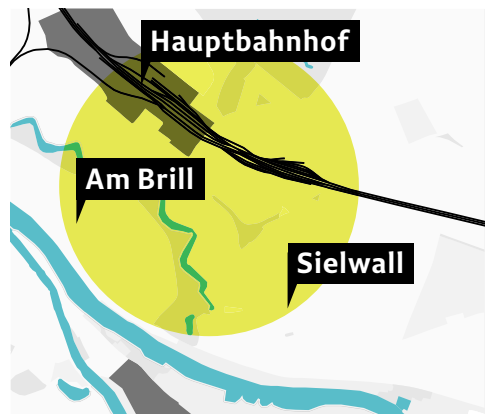
Vorbild für den Gratisverkehr sind die Städte Graz und Augsburg. Schon seit September 2013 können Straßenbahnen im Innenstadtbereich der österreichischen Stadt kostenlos genutzt werden. Im kommenden Jahr will Augsburg als erste deutsche Großstadt nachziehen.

„Initiativen, die den öffentliche Personennahverkehr attraktiver machen, begrüßen wir natürlich“, sagt Jens-Christian Meyer, Sprecher der BSAG. Möglich sei eine solche Free-

zone in Bremen allerdings nur dann, wenn es von Seiten der Politik entsprechende Ausgleichszahlungen gebe. Die würden nötig, weil der BSAG Einnahmen durch Ticketverkäufe entfielen. Wie hoch diese Zahlungen sein müssten, lasse sich noch nicht beziffern.

Interesse an diesem Vorschlag gibt es auch bei Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne). „Wir begrüßen sehr, dass die Handelskammer sich mit der autofreien Innenstadt beschäftigt“, sagt dessen Sprecher Jens Tittmann. Denn so ein Bereich würde nur ohne private Autos Sinn ergeben.

„Um die Kaufkraft in der Innenstadt zu belassen, ist es sinnvoll, Bus und Bahn kostenfrei anzubieten“, sagt Ralph Saxe, verkehrspolitischer Sprecher der Bremer Grünen. Dass die Handelskammer keine Vorschläge zur Fi-



nanzierung macht, sei hingegen eine Schwäche des Vorstoßes.

Auch Heike Sprehe, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion, macht sich Gedanken um die Kosten. „Die Freezone ist eine sympathische Idee. Allerdings stellt sich die Frage der Finanzierung, insbesondere, wie sich der Handel daran beteiligen kann“. Denn die Geschäfte in der Innenstadt würden maßgeblich profitieren.

Zuspruch gibt es auch von der Opposition: „Eingebettet in ein Verkehrskonzept kann eine Freezone in der Innenstadt ein guter Baustein sein, um die City vom Autoverkehr zu entlasten und Schadstoffe zu reduzieren“, sagt Heiko Strohmann, verkehrspolitische Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion.

Nelson Janßen, verkehrspolitischer Sprecher der Linksfraktion, warnt aber, dass der Vorstoß nicht zulasten der Allgemeinheit gehen darf: „In Paris wird der Nahverkehr durch eine Abgabe von Seiten der Unternehmen in Höhe von einem Prozent der Bruttolöhne finanziert. Auf diesem Wege wäre die Freezone in Bremen denkbar.“ Skeptisch ist noch die FDP: „Die Idee ist charmant, aber der Mehrwert muss geklärt werden“, sagt Magnus Buhler, stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Wer mit dem Auto in einem Parkhaus parke, könne schon jetzt mit dem Brepark-Ticket Bus und Bahn nutzen. Zudem würden das Anschlussticket der Deutschen Bahn sowie das Niedersachsen-Ticket vielen Touristen eine Weiterfahrt ermöglichen.

ANZEIGE

NEUE TRENDS

DER WESERPARK. BREMENS ERSTE SHOPPING-ADRESSE.

GROSSE MODENSCHAUEN

21. + 22.9.

WESERPARK

Maaßen lacht zuletzt



Hans-Ulrich Brandt über einen Kompromiss

Elegant sollte sie sein, sensibel und gesichtswahrend für alle Beteiligten. In der Tat: Die jetzt gefundene Lösung in der Causa Hans-Georg Maaßen erfüllt diese Kriterien – jedenfalls aus der Sicht der drei Koalitionäre. Und doch hinterlässt die auf einem zweiten Krisengipfel im Kanzleramt getroffene Entscheidung mehr als nur einen faden Beigeschmack. Sie ist einfach nur ein ärgerlicher Kuhhandel, ausgehandelt zwischen den Parteichefs von CDU, CSU und SPD. Und teuer für den Steuerzahler ist sie noch dazu.

Statt den Präsidenten des Verfassungsschutzes kurzerhand in den Ruhestand zu versetzen, weil er mit haarsträubenden Spekulationen über die Echtheit eines Videos und der politischen Instrumentalisierung seines Amtes seine Glaubwürdigkeit verspielt hat, wird dieser Mann einfach nach oben befördert. Verbeamteter Staatssekretär im Bundesinnenministerium, so sieht Maaßens berufliche Zukunft aus. Er wird sich insgeheim schlappplachen – und sein Dienstherr Horst Seehofer gleich mit.

Der CSU-Chef und Innenminister hat damit erreicht, was er wollte. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat von ihrer Richtlinienkompetenz keinen Gebrauch gemacht. Hätte sie darauf gedrungen, Maaßen zu entfeuern, hätte das auch das Aus für Seehofer als Minister bedeutet – er hatte sich bis zuletzt vor seinen obersten Verfassungsschützer gestellt. Der ohnehin nur notdürftig gekittete Streit zwischen CDU und CSU wäre wieder offen ausgebrochen. Wenige Wochen vor der Landtagswahl in Bayern hätte das die beiden Schwesterparteien vor eine weitere Zerreißprobe gestellt. Ein No-Go daher für die Kanzlerin, die eine erneute Koalitionskrise unbedingt vermeiden wollte.

Und auch SPD-Chefin Andrea Nahles kann mit dieser unrühmlichen Beförderungslösung einigermassen leben, auch wenn es in ihrer Partei nach diesem Deal sicherlich heftig rumoren wird. Maaßen ist – wenn schon nicht ganz weg – dann aber auf jeden Fall woanders. Das ist in diesen innenpolitisch dauerkriselnden Zeiten wenigstens etwas. Denn: Das Aus der Koalition wollte auch Nahles nicht riskieren.

Aber ist die Personalie Maaßen damit vom Tisch? Sie ist es genauso wenig wie die Personalie Seehofer. Die AfD wird versuchen, daraus politisches Kapital zu schlagen. Sie wird die berechnete Frage stellen, wie es denn sein kann, dass ein aus dem Amt beförderter Verfassungsschutzpräsident nahtlos als Staatssekretär im Innenministerium weiterarbeiten kann? Und genau hier liegt das Problem, das die Koalition sehr schnell einholen wird. Gelöst wurde in dieser Angelegenheit nämlich gar nichts. **Thema Seite 3** hans-ulrich.brandt@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Thomas Köcher



Was ist Zivilcourage, und sind demokratische Werte, wie sie auch im Grundgesetz festgehalten sind, in Zeiten wie diesen besonders wichtig? Als Leiter der Landeszentrale für politische Bildung beschäftigt sich Thomas Köcher häufig mit solchen

Fragen. An diesem Mittwoch ist er genau wie viele andere Akteure des Bündnisses „Demokratie beginnt mit uns“ auf dem Marktplatz. Die Landeszentrale stellt dort ihre Aktion „Mein Herz für die Grundrechte“ vor, bei der Bürger mit Experten über die Bedeutung der einzelnen Artikel diskutieren können. Daneben wird es auch ein „demokratisches Picknick“ und eine „Speakers Corner“ geben. **NiW**

H 7166 • 28189 BREMEN

NIEDERSACHSEN

Wie Sumte es geschafft hat

14

Der 100-Seelen-Ort Sumte nahm 750 Flüchtlinge auf – nun hat sich der letzte verabschiedet. Im Herbst 2015 erwarteten viele ein Chaos, jetzt wünschen manche die Flüchtlinge zurück.

KULTUR

Kultur für alle

19

Eine „Kulturpolitik der Exklusion“ verhindern – das, betonte Bürgermeister Carsten Sieling, müsse ein Ziel für die Zukunft sein. Dies und mehr diskutierten Kulturakteure im Gespräch über den Kulturförderbericht.

BREMEN

Der Einsatz beim Lürssen-Brand

9

Feuerwehrmann Sebastian Kuhn hat als einer von 900 Brandschützern den 65 Stunden dauernde Einsatz beim Großfeuer einer Superjacht bei der Lürssen-Werft miterlebt. Mittlerweile haben die Brandmittler der Polizei ihre Arbeit aufgenommen. Das Werftgelände ist wieder freigegeben. **FOTO: CHRISTINA KUHAUPT**



Familienanzeigen 18
Fernsehen 28
Lesermeinung 24

Rätsel & Roman 27
Tipps & Termine 10
Veranstaltungsanzeigen 26

Verfahren gegen deutsche Autobauer

Brüssel. Genau drei Jahre nach Beginn der Abgasaffäre bei Volkswagen droht den großen deutschen Autobauern neuer Ärger: Wegen des Verdachts wettbewerbswidriger Absprachen hat die zuständige EU-Kommission am Dienstag ein offizielles Kartellverfahren gegen Daimler, BMW und VW eingeleitet. Es könnte im schlimmsten Fall zu Geldbußen in Milliardenhöhe führen. „Die Kommission will eingehender untersuchen, ob BMW, Daimler und VW vereinbart haben, bei der Entwicklung und Einführung wichtiger Technologien zur Verringerung der Schadstoffemissionen von Benzin- und Diesel-Pkw nicht miteinander zu konkurrieren“, kündigte EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager an. Konkret sollen sich die Autobauer bei der Einführung von SCR-Katalysatoren für Dieselmotoren und bei Feinstaub-Partikelfiltern für Benziner abgesprochen haben. „Falls dieser Verdacht zutreffen sollte, hätten die Hersteller den Verbrauchern die Möglichkeit vorenthalten, umweltfreundlichere Autos zu kaufen, obwohl die entsprechenden Technologien zur Verfügung standen“, so die Kommissarin. **DPA**

Berichte Seite 5

WETTER

Tagsüber 27° Nachts 15° Niederschlag 20%

Überwiegend freundlich

Ausführliches Wetter Seite 6

